

Thema „Coronavirus“ im Unterricht

Egoismus vs. Solidarität und Verantwortung

M1 „Luxemburg muss zusammenstehen – und steht zusammen“

[...] Die Videos von Italienern, die wegen Ausgangssperre auf ihren Balkonen stehen und gegen die Hoffnungslosigkeit ansingen oder musizieren [...] machen Hoffnung. Genauso wie die zahlreichen Freiwilligen, die sich gerade in Luxemburg über die Gemeinden, die staatlichen Behörden, die Vereine und zahlreichen Privatinitiativen in den sozialen Medien melden, um zu helfen, wo es nur geht.

Studenten, Lehrer und ältere Schüler bieten Nachhilfestunden an. Jüngere Erwachsene bieten an, einkaufen oder mit dem Hund spazieren zu gehen. Eine Altenpflegerin versucht, Clowns, Musiker und andere talentierte Personen zu finden, um per Skype die älteren Personen in ihrem Heim zu unterhalten. Medizinstudenten, ehemalige Ärzte und Krankenpfleger melden sich in so großen Zahlen beim Gesundheitsministerium, dass Paulette Lenert sie bitten muss, auf eine spezielle Hotline zu warten, damit sie die offizielle Helpline nicht blockieren.

Dieser Wille, einander zu helfen, darf kein kurz aufloderndes Flämmchen sein, das nach wenigen Tagen wieder in Apathie erlischt. Wir müssen ein Feuer der Solidarität schüren, an dem sich alle, die es brauchen, wärmen können. Also auf, beweisen wir, dass Luxemburg fest zusammensteht!

Quelle: *Tageblatt*, 2020, *Luxemburg muss zusammenstehen*, https://frama.link/M633H_DG (letzter Zugriff: 17.3.20)

M2 Upsala Nya Tidning (SE) – Gegenseitiges Belauern

Die psychologischen Effekte einer Pandemie sind in Film und Literatur vielfach beschrieben worden. Albert Camus' Klassiker *Die Pest* verkauft sich in den letzten Wochen bestens.

Wenn eine ansteckende Krankheit in großem Umfang ausbricht, kann ein schrittweises Abnehmen des Vertrauens in andere die Folge sein. Reiche verbarrikadieren sich in ihren Festungen, Halb-Reiche bekommen instinktiv Lust, sich im Sommerhaus einzuschließen. Die Übriggebliebenen schleichen zwischen Wohnung und Lebensmittelgeschäft hin und her und belauern sich: Ist da jemand angesteckt oder irgendwie seltsam?

Hinzu kommt die Einsicht von der Endlichkeit der Ressourcen, wenn die Gesellschaft dicht macht. [...] Nur fünf Büchsen Ravioli im Laden? Da nehme ich alle fünf, der Nachbar, der nach mir kommt, geht leer aus.“

Quelle: *Eurotopics*, 2020, *ego-oder-solidaritaet-wie-veraendert-uns-das-virus*, <https://frama.link/2GeRRkUd> (letzter Zugriff 17.3.20)

Thema „Coronavirus“ im Unterricht

M3 „Seuche ist, was man tut“: Jeder trägt Verantwortung

Eine Seuche wird heute nicht mehr als Strafe Gottes verstanden, aber Katharina Wolff sieht eine Tendenz dazu, „den Körper den Experten zu überlassen“.

Dabei habe jeder Einzelne eine konkrete Verantwortung für die Gesellschaft: „Jeder kann etwas tun. Vor allem kann jeder etwas lassen. Ich bringe das auf die Formel: Seuche ist etwas, das man tut.“

Und ich will damit sagen, dass das etwas ist, was ohne soziales Zutun, ohne menschliches Zutun sich nicht so verbreiten kann.“

Sie wolle nichts verharmlosen, Pandemien seien immer Katastrophen, „dennoch sind sie eben Chancen, um das Gemeinwesen zu überarbeiten, um die Leute auch wachzurufen.“

Quelle: Deutschlandfunk, 2020, *Seuche ist etwas, das man tut*, <https://frama.link/SptHKE-e> (letzter Zugriff: 18/03/20)

Anmerkung: Der Artikel ist in längerer Form unter dem Link als Podcast verfügbar.

Aufgaben

1. **(M1&M2)** Die Artikel beschreiben mögliche gesellschaftliche Szenarien dieser Krise. Welches Szenario ist deiner Meinung nach zur Realität geworden? Begründe deine Antwort mit drei Argumenten.
2. **(M1&M2)** Was können die Beweggründe für einerseits solidarisches und andererseits egoistisches Handeln in einer solchen Situation sein?
3. **(M3)** Was möchte der Artikel mit der Aussage: „Seuche ist etwas, was man tut.“ aussagen? Stimmt du der Aussage zu? Erkläre deine Antwort anhand zweier Argumente.
4. **(M3)** Laut Artikel sind Pandemien „eine Chance das Gemeinwesen zu überarbeiten“. Warum könnte das gesellschaftliche Leben durch die Corona-Pandemie verändert werden?
5. **(M1 &M2)** Hat die Pandemie die Gesellschaft und das gesellschaftliche Miteinander in deinen Augen verändert? Denke unter anderem an die Punkte: Egoismus, Solidarität, die Rolle des Staates.
6. Glaubst du, dass die Pandemie deine Haltung gegenüber dem gesellschaftlichen Zusammenleben verändert hat ~~wird~~? **In welchen Punkten -hat sich deine Haltung verändert?**

Autor: Tom Ketter, August 2020, 2. Ausgabe

